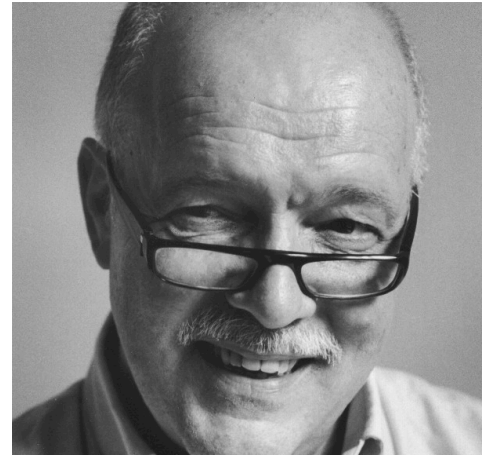


Externe Personen

Gamma-Hydroxy-Buttersäure, kurz GHB, ist je nach Dosierung vielseitig verwendbar. Niedrig dosiert wirkt GHB etwa wie Alkohol. Höher dosiert macht es müde, noch höher dosiert führt es imperativ zum Tiefschlaf, und wenn man aufwacht, kann man sich an nichts erinnern. Das kann nützlich sein in der Anästhesie. Das kann gefährlich werden in der Diskothek, niedrig dosiert als Partydroge Liquid Ecstasy, hoch dosiert als K.o.-Tropfen.



Deswegen wurde diese Substanz bereits 2002 in Deutschland als Betäubungsmittel (BTM) eingestuft und damit vom offenen Markt genommen. Nun wäre alles schön und gut, gäbe es da nicht auch noch das Gamma-Butyrolacton, kurz GBL. Chemisch ist das ein direkter Verwandter von GHB, ein sogenannter Ester. Es wird in der chemischen Industrie als Grundstoff gebraucht, von der BASF zum Beispiel 100.000 Tonnen im Jahr. Und plötzlich waren diese Vorstufen von GHB zwei Wochen vor der Verabschiedung der BTM-Gesetzesnovellierung aus der Verbotsliste verschwunden: Ein Sieg der Lobby der Chemie-Industrie.

Laut Süddeutscher Zeitung hatte der Chefarzt der Suchtabteilung des Zentrums für Psychiatrie in Bad Schussenried, Dr. Michael Rath, unter dem Eindruck seiner schwerstabhängigen GBL-Patienten und unter dem Eindruck der Vergewaltigungen unter GBL ein Vergällungsmittel ausfindig gemacht, das die kriminelle Verabreichung von GBL unmöglich gemacht hätte, der Industrie aber die Weiterverwendung offen ließ. Vergeblich. Deswegen kann man bis heute GBL für ein paar Euro im Internet erwerben. Was wiegt schwerer, fragt Dr. Rath, der Schutz von Menschenleben oder der ungehinderte Zugang der Chemieindustrie zu einem Grundstoff?

Im Deutschen Bundestag dürfen sich etwa 5.000 Auserwählte tummeln und auf die Meinungs- und Willensbildung unserer Abgeordneten Einfluss nehmen. Vom Bundesinnenministerium werden sie „Externe Personen“ genannt. Knapp zehn Externe Personen auf einen Bundestagsabgeordneten - da geht doch was! Und so kann man auch diese Woche erneut darüber staunen, wie sie wirken, die Externen Personen, auch Lobbyisten genannt: Obwohl es die eigenen Minister Gröhe und Schmidt sind, die endlich ein vollständiges Tabak-Werbeverbot durchsetzen wollen, ist es doch der ‚Wirtschaftsflügel‘ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, der das verhindern will. Das Verbot sei eine Gängelung von Unternehmen und Bürgern, es betreffe schließlich ein legales Produkt, und es schade nicht nur der Tabakindustrie, sondern auch den Einnahmen der Kommunen aus Werbeflächen. Deutschland ist das einzige Land in der EU, das Tabakwerbung zulässt. Dennoch hat der Fraktionsvorsitzende Kauder sein Veto eingelegt, das Gesetz wird nicht beraten. Was wiegt schwerer, könnte man da fragen, der Gesundheitsschutz der besonders für Werbung anfälligen Kinder und Jugendlichen oder die Interessen der Tabakindustrie?

Lobbyisten setzen Partikularinteressen gegen die Interessen der Allgemeinheit. Wie sie das tun, bleibt zumeist ihr Geheimnis. Immerhin musste der deutsche Bundestag vor kurzem erstmals Anzahl und Namen der Lobbyisten endlich offenlegen.

Im Gesundheitswesen wirken Lobbyisten wie eine fürchterliche Krankheit. Niemand verfügt über mehr Lobbyisten als die Krankenversicherungen, etwa dreißig. Da können nicht einmal die Pharma-, die Rüstungs- oder die Autoindustrie mithalten. Um Ihre und um meine Gesundheit geht es ihnen dabei jedenfalls nicht, das steht fest.